



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an  
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis  
auffs || Aduent.||**

**Luther, Martin**

**Wittemberg**

**VD16 L 5618**

III. Von den Schlüsseln/ vnd der gewalt leren/ vnd die sünde zuergeben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37013**

einen Felsen / darumb das er auff dem Felsen stehet / vnd durch den auch felsen wird / als solten wir auch billich alle Petri / das ist / felsen heissen .

Wenn sie ja weiter bringen wollen / vnd sagen / Ey / es sey wie es wolle mit deiner auslegung / so halte ich mich nach dem text / der spricht also / Du bist Petrus / vnd auff den Petram wil ich bawen meine Kirchen / da gibes der text das Petrus der Fels sey . So halt in fur / das hernach folget also / Vnd wider den Fels sollen nicht vermögen die pforten der Hellen / Na ist S. Petrus nicht bestanden / denn als bald in dem nachfolgenden text stehet / das er ward von dem Herrn / Satan / ein Teufel genant / als der Herr sagte / wie er gen Jerusalem würde gehen / da sprach Petrus / vnd straffet in / Herr / schone dein selbst / das widerfare dir nur nicht . Aber der Herr wandte sich umb / vnd sprach zu Petro / Zeh dich Satan von mir / du bist mir ergerlich / denn du meinst nicht was götlich / sondern was menschlich ist . Da were dieser Fels gefallen / vnd die pforten der Hellen hetten in überweldiget / so die Kirche auff Petrum gestanden vnd gebawet were .

Petrus ist gefallen .

Christus / nicht Petrus ein grund der Kirchen .

Sihe lieber sihe / da heisse der Herr Petrum einen Satan / einen teufel / den er zuvor heilig vnd selig gesprochen hatte . Warumb ? das ist alles darumb geschehen / das er den vnmützen Schwetzern das maul stopffet / die die Kirche auff Petrum / vnd nicht auff Christum wöhlen gebawet haben . Vnd auff das er vns gewis machte in vnserm verstande / das mit wir wissen / das die Kirch nicht auff eine pfütze oder misthauffen gegründet were / sondern auff Christum / welcher ein grund vnd eckstein ist / der wol bestetiget / vnd wie Esaias sagt / wol gegründet ist .

Item / da Petrum die Magd anschrey / da verleugnet er Christum / Wenn er nu felt / vnd ich auff in stehe / wo wil ich bleiben ? Wenn den Bast der Teufel hinweg neme / vnd ich stünde auff in / wo würde ich denn bleiben ? Darumb hat auch Christus Petrum fallen lassen / das wir in nicht für den Felsen hielten / vnd auff in nicht baweten / Denn wir müssen auff den gegründet sein / der wider alle Teufel bestetiget / das ist vnser

Warumb Christus Petrum hat fallen lassen .

Herr Ihesus Christus . Darumb halte fest vber diesem verstand / denn er sagt / wider den Fels sollen nichts vermögen alle Hellschen pforten . Wie gehet aber das zu ?

Der Glaub ist ein allmechtig ding / Glaub hat wie der ewig Gott selbst ist / darumb wil in Gott auch berweren vnd prüfen / vnd derhalben mus sich auch dawider sperren vnd legen / alles das jenige / was der schalckhafftige teufel vermag vnd kan . Denn er sagt hie nicht gar vergebens vñ vmbsonst / es werden in nicht vberweltigen die pforten der Hellen . Die pforten in der Schrifft / heissen eine Stadt vñ jr Regiment oder gewalt / denn bey den pforten oder thoren / haben sie ire gerichtes hendel gehabt / wie inen in dem Gesetz gebotē war / als Mose sagt im fünften buch / Richter vnd Anpfeute solt die setzen in allen deine thoren . Also heissen hie die pforten alle gewalt des Teufels mit seinem anhang / als da sind König vñ Fürsten / mit den Weisen dieser welt / den die müssen sich alle wider den Fels vñ Glauben legen . Dieser Fels stehet mitten im meer / da gehen die bülgen daher / stürmen / platzten / donnern vñ wüten dagegen / als wolten sie den Fels vmbstossen / aber er bestetiget fest / denn er ist wol vñ fest gegründet . Darumb mus man sich des kecklich versehen / das der Teufel vnd alle seine gewalt wird dawider lauffen / als wird nichts vermögen / gleich wie die ünden auff dem meer vber den Fels dahin fallen / vnd nichts an in haben mögen / sondern quetschen sich dran ab . Wie jr denn itzund sehet / das vnser vngnedige Fürsten zürnen / auch zürnen die Hochgelerte mit sampt den gleissenden Heiligen / Aber das solt jr nicht achten noch euch dran keren / denn sie sind die pforten der Hellen / vnd die bülgen auff dem wasser / die wider diesen Felsen stürmen / aber nicht obliegen mögen . Folget nu das dritte stück in diesem Euangelio / da der Herr zu Petro also spricht /

Die dritte Lere /  
Von den Schlüssel vñ der gewalt zu leren / vñ die sünde zunergeben .

Vnd wil dir des Himmelreichs

hs

chs Schlüssel geben / Alles was du auff erden binden wirst / sol auch im Himmel gebunden sein / vnd alles was du auff erden lösen wirst / sol im Himmel los sein.

Schlüssel  
wenn sie ge-  
geben.

**W**ie jr vorhin seid blieben in dem einfeltigen verstande / also bleibet auch jetzund. Die Schlüssel werden gegeben dem / der auff diesem Fels durch den Glauben stehet / dem es der Vater gegeben hat. Tu kan man keine person ansehen / die da bleibe stehen auff dem Fels / denn der felt heute der ander morgen / wie S. Peter gefallen ist / darumb ist niemand bestimpt / dem die Schlüssel gehören / denn der Kirchen oder der Gemeine / das ist / denen / die auff dem Felsen stehen / Die Christliche Kirche hat allein die Schlüssel / sonst niemand / Wiewol sie der Bischoff vnd Papsst Können brauchen / als die / welchen es von der Gemeine befolhen ist. Ein pfarher pflegt des ampts der Schlüssel / teuffet / prediget / reichet das Sacrament vnd thut andere ampt / damit er der Gemeine dienet / nicht von seiner wegen / sondern der Gemein wegen / denn er ist ein diener der gantzen Gemein / welchem der Schlüssel gegeben ist / ob er gleich wol ein bub sey. Denn so ers thut an stat der Gemein / so thuts die Kirche / thuts denn die Kirche / so thut es Gott / denn man mus ein Diener haben / Wenn die gantze Gemeine wolt hinfallen vnd teuffen / so möchten sie wol das kind erseuffen / denn es giengen wol tausent hende darnach / das töchte gantz nichts / Darumb mus man ein Diener haben / der solchs pflege an stat der Gemeine.

Diener der  
gemeine.

Tu / die Schlüssel zu binden vnd zu lösen / ist die gewalt zu leren / vnd nicht allein zu absolvieren / Denn die Schlüssel werden gezogen auff alles das / damit ich meinem nehesten helfen kan / auff den trost den einer dem andern geben kan / auff die öffentliche vnd heimliche Beicht / auff die Absolution / vnd was des dings mehr ist / Aber doch furnemlich auff das predigen / Denn wo man predigt / Wer da glaubt / der wird selig / das heisse auffschließen / Wer nicht glaubt / der wird verdampft / das heisse zuschließen. Das binden stehet dem auff diesem / wenn ich predige / Du bist des teufels wie du gehest vnd stehest / so ist im Himmel verschlossen. Wenn denn der selbige hernider felt / vnd erkennet seine sünde / so sage ich / Gleube in Christum / so sind dir deine sünde vergeben / das heisse denn den Himmel auffschließen. Also hat S. Petrus der Schlüssel gebraucht in den Geschichte der Aposteln / da er mit seiner Predigt auff einem tag / drey tausent menschen bekerete. Also haben wir Christen auch alle die gewalt zu binden vnd zu lösen.

Was binde  
vnd auflöse  
sen sey.  
Act. 2.

Branch der  
Schlüssel.

Das haben die Papisken alles gezogen vnd gedehnet / des Papssts Regiment zu bekräftigen / vnd sein Gesetz zu bestetigen / vnd sagen / Binden / heisse Gesetz machen / Aber also faren die blindenleiter. Bleibet jr bey dem rechten verstande / wie jr jetz gehört habt / vnd lasse euch dauon nicht abwenden / wolt jr anders für der anfechtung der sünde / des todes / vnd des teufels bestehen.

Dabey wollen wirs jetz lassen  
bleiben / vnd Gott umb  
seine gnad anrufen.

Ein Ser